

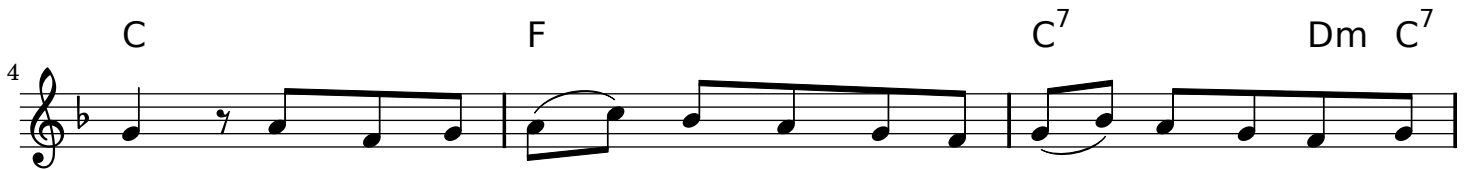
Kein schöner Land in dieser Zeit

Text: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)

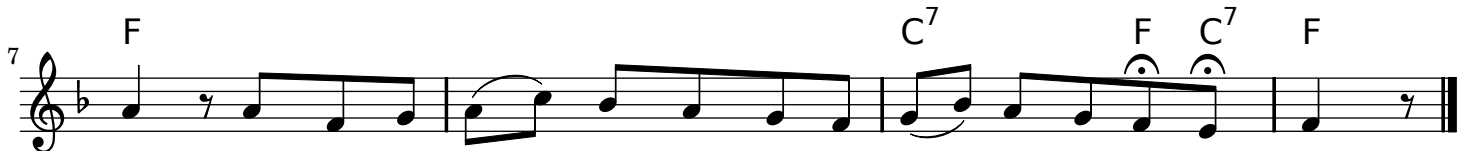
Traditionell



1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit als hier das un-sre weit und
2. Da ha-ben wir so man-che Stund ge-ses-sen da in fro-her
3. Dass wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-
4. Jetzt, Brü-der, e - ine gu - te Nacht, der Herr im ho - hen Him-mel



breit, wo wir uns fin - den wohl un-tern Lin - den zur A - bend-
Rund und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen-
mal, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die
wacht; in sei - ner Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er be -



zeit, wo wir uns fin - den wohl un-tern Lin - den zur A-bend - zeit.
grund, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei-chen-grund.
Gnad, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
dacht, in sei - ner Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er be - dacht!